

Kurzmeldungen Pflanzenschutz vom 12 Mai 2023 – Ackerbau

Kartoffeln

Vor 2 Wochen wurde der erste Krautfäulebefall im Kanton Schaffhausen gemeldet. Seither sind in den Kantonen VD, LU TG, und ZH weitere Befälle dazugekommen Heute wurde der **erste Krautfäulebefall im Freiburger Seeland gemeldet**. Dieser kam beim Abdecken der Vliese auf Frühkartoffeln zum Vorschein.

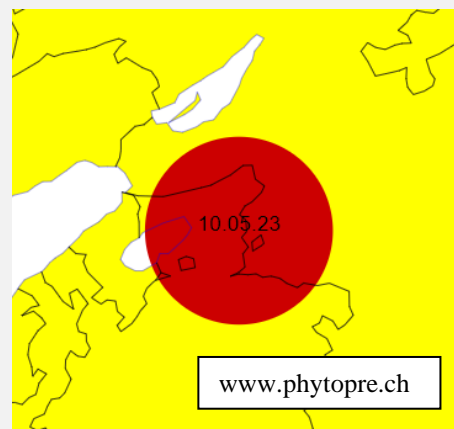
Zur Zeit herrschen ideale Infektionsbedingungen. Es ist deshalb notwendig, nach dem Auflaufen der Kartoffeln und vor allem bei anfälligen Sorten den Krautfäulebefall regelmässig zu kontrollieren (**hoch anfällig**: Agata, Colomba, Lady Cristl, Annabelle, Ballerina, Celtiane, Gwenne, Lutine, Venezia, Baby Lou, Bintje, Gourmandine, Granada, Marabel, Ratte, Stella, Austin, Osira. **Ziemlich hoch anfällig**: Cheyenne, Concordia, Fontane, Kiebitz, Lady Claire, Lady Rosetta, Pirol, Sorentina, Thalesa, Belana, Blaue St. Galler, Cerisa, Laurette, Lilly, Miss Mignone, Sunita). Die ausgiebigen Niederschläge haben mancherorts den Boden nach der Pflanzung gesättigt, solche Bedingungen sind für Primärinfektionen (Systemische Infektion vom Pflanzgut her) besonders günstig.



Manche Schläge sind noch nicht gelegt worden. Bei Frühkartoffeln ein teilsystemisches Fungizid spritzen sobald die Fliese entfernt werden, den Schutz aufrecht erhalten bis zur Wartefrist vor Ernte (1 bis 2 Wochen je nach Produkt). Für übrige aufgelaufene Kartoffeln: Wenn im Umkreis von 20 km ein Befall gemeldet wurde, mit der Behandlung beginnen. Dies ist speziell bei anfälligen Sorten wichtig und zwar unabhängig vom Stadium, denn Kartoffeln sind ab dem Auflaufen gegenüber Krautfäule anfällig.

Befälle umgehend dem Kantonalen Pflanzenschutzdienst (Siehe Telefonnr. unten) oder direkt auf <http://www.phytopre.ch> melden. Dies ist der einzige

Weg, die Landwirte über die regionale Situation zu informieren. Auf der Website www.phytopre.ch sowie www.phytopre.ch/phytoapp können Sie sich jederzeit gratis über die aktuelle Situation informieren. Mit einem Abonnement können sie die Infektionsprognose abrufen. Beispiel der Internetseite Phytopre:



Blattläuse in Zuckerrüben

Stadium der Zuckerrüben: Saat bis 4 -6 Blätter.

Man unterscheidet zwischen zwei Arten von Blattläusen: Die grüne Pfirsichblattlaus (Erstüberträgerin von Vergilbungsviren) und schwarze Blattläuse (Verteilen den Virus innerhalb der Parzelle). Bei der Bekämpfung von Virosen wird auf die grüne Pfirsichblattlaus gezielt.

Die Rüben werden frühestens ab dem ab 2 Blatt Stadium von der grünen Pfirsichblattlaus besiedelt. Der Behandlungsstart erfolgt wenn 2 grüne Läuse auf 50 Pflanzen gefunden werden. Nun wurden auch grüne, virusübertragende Blattläuse in Regionen über 600 müM, festgestellt.

Daher übermitteln wir Ihnen in Absprache mit der Schweizerischen Fachstelle für Zuckerrübenbau (SFZ) die folgende Meldung:

Alle Betriebe im Kanton Freiburg, die eine Bekämpfung der Blattlaus durchführen wollen, können mit der Bekämpfung beginnen, sobald das Stadium von 2 echten Blättern erreicht ist. Für 2023 sind die Produkte mit den Wirkstoffen Acetamiprid (Gazelle SG, Oryx Pro 200g/ha), Flonicamid (Teppeki 0.14kg/ha) und Spirotetramat (Movento SC 0.45l/ha) wieder zugelassen, je 1 Anwendung pro Wirkstoff.

Nur Produkte mit dem Wirkstoff Acetamiprid (Gazelle SG, Oryx Pro 200g/ha) benötigen im ÖLN eine **Sonderbewilligung**. Hierfür füllen Sie bitte den Antrag in GELAN (Erhebungen/Sonderbewilligung) aus und wir werden ihn ohne weitere Formalitäten (Kein Telefonanruf) validieren.

Empfohlene Strategie

Für 2023 sind die Produkte mit den Wirkstoffen Acetamiprid (Gazelle SG, Oryx Pro 200g/ha), Flonicamid (Teppeki 0.14kg/ha) und Spirotetramat (Movento SC 0.45l/ha) wieder zugelassen, je 1 Anwendung pro Wirkstoff. Die Empfehlung lautet den Schutz alle 10 bis 12 Tage zu erneuern.

Hinweise :

- **Teppeki ist bienengiftig:** Darf nur ausserhalb des Bienenflugs mit blühenden oder Honigtau aufweisenden Pflanzen in Kontakt kommen
- Insektizide sind grundsätzlich mit Herbiziden mischbar, es besteht aber ein Risiko für Phytotoxizität, wenn übermässig viele Mischpartner beteiligt sind. Movento SC muss mit Öl angewendet werden, dabei können Schäden entstehen, vor allem wenn OD Formulierungen beteiligt sind.
- **Ressourcenprogramme (Verzicht auf Pflanzenschutzmittel) und IP-Suisse Regeln beachten.** Das Programm, Verzicht auf Pflanzenschutzmittel verbietet alle Anwendungen von Insektiziden und Fungiziden. Das gleiche gilt für IP-Suisse Rüben

Schnecken : Das Risiko ist gross, überwachen.

Winterweizen

- **Stadium:** 2 Knoten bis Fahnenblatt entfaltet (DC 32-39)
- **Gelbrost** wurde nun auch in gewissen Weizensorten gefunden. Bei vorhandenem Gelbrost in intensiven Schlägen mit 1-Fungizidstrategie : Ist Gelbrost vorhanden, kann eine Behandlung vorgezogen werden sofern die Entfaltung des Fahnenblatts noch länger nicht in Sicht ist. Diese Krankheit verbreitet sich schnell.

Es ist selten rentabel wegen Gelbrost aus dem „Extensoprogramm“ (Neu Verzicht auf Pflanzenschutzmittel) auszusteigen. Seit 2023 kann dies nicht mehr Parzellenweise gemacht werden, die ganze Kultur muss zurückgezogen werden.

Septoria (Hauptkrankheit vom Weizen), konnte höhere Blattetagen erklimmen. Die Zeit ab Infektion bis erste Symptome erscheinen ist lang (ca. 3 Wochen) Die Überwachung beginnt spätestens ab Erscheinen der Fahnenblattspitze (DC 37). Dabei wird nur das 4 oberste definitive Blatt beobachtet; auf 100 Halmen auszählen. Schadschwelle: 20 % Blätter mit Befall.

Optimalerweise wird aber die Hauptbehandlung ab Stadium 39 (Fahnenblatt entfaltet) gemacht. Denn alle Blatteile die zum Zeitpunkt der Spritzung nicht vorhanden sind werden nicht geschützt. Der Schutz wird ca. 3 Wochen aufrecht erhalten. Fungizide haben im Getreide praktisch keine „heilende Wirkung“

Produkte auf der Basis von SDHI (Aviator Xpro, Adexar Top, Elatus Era...) sind für die Hauptbehandlung vorgesehen (Max 1-Behandlung pro Jahr).



- ✓ Jonathan Heyer: 026 305 58 71
- ✓ Sandra Racine : 026 305 58 75
- ✓ André Chassot: 026 305 58 65 (Verantwortlich)
- ✓ Claudia Degen: 026 305 58 33
- ✓ Nadège Wider: 026 305 58 73
- ✓ Fanny Duckert : 026 305 56 17